Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von "SOZIALISTIK KASACHSTAN"

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Nr. 117 (2723) • 11. Jahrgang Preis 2 Kopeken

Sie tun ihr Bestes

Die Landwirte des Gebiets Zelinograd haben den Aufrut der Ackerbauern aus dem Gebiet Tschimkent, einen maximalen Futtervorrat zu schaffen, weitgehend unterstützt. In einigen Wirtschaften
und Rayons begann schon längst die Heumahd. Große Aufgaben stehen ihnen bevor. Um dem Vieh eine satte Winterhaltung zu sichern,
müssen sie 900 000 Tonnen Heu, 2 200 000 Tonnen Silage, 200 000
Tonnen Anweiksilage und 15 000 Tonnen Vitaminmehl beschaffen.

nugend Moglichkeiten.

Die Heumahd verläuft organisiert auch in den Rayons Kurgaldshino und Selety. Im Rayon
Kurgaldshino ist das Kollektiv

UNSERE BILDER: Der Heu-mäher Nikolai Tomko; der erfah-rene Mechanisator Eduard Strek-ker mit dem jungen Traktoristen Wassili Nischpor (oben).

Fotos: W. Medwedew





TSCHIMKENT. Der Mechanisatorentrupp des Trusts "Tschimkentwodstrol" hat mit der Anlegung von Kulturweiden im Abal-Sowchos, Rayon Keles, begonnen.

Für friedliche **Arbeit**



Qualität—

ein parteiliches Anliegen

Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit

Vorzüge liegen auf der Hand

Bewässerte Ländereien werden erweitert

und Shanaarka.

Der Bau der zweiten Folge des Karaganda-Irtysch-Kanals wird fortgesetzt. Das Kollektiv der Verwaltung "Irtysch-Kanal-Strol" hat auf dem Territorium des Gebiets vier Kanalabschnitte gelegt, die Errichtung des hydraulischen Verbundbauwerks am

K. ACHMETBEKOW, Leiter der Dsheskasganer Gebietsverwaltung für Me-location und Wasserwirt-

Indira Gandhi in Moskau eingetroffen

E. PORING

de Moskauer Degrüben hetzieh die Ministerpfäsidentin Indiens, die Führer der KPdSU und der Sowjetegierung.
Zusammen mit dem Regte-rungshaupt Indiens trafen der Außenminister Indiens J. B, Cha-van und andere offizielle Per-sönlichkeiten ein.

Auf dem Essen tauschten der Generalsekreftar des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, und die Ministerpräsidentin der Republik Indien, Indira Gandhi Reden aus. (TASS)

Gewähr des Erfolgs

Mit Elan nahmen die Werkätigen des Gebiets den Beschluß
des ZK der KPdSU "Über die
wettere Entwicklung der Spezialisierung und Konzentrierung der
Agrarprodukton auf der Basis
der Innerwirtschaftlichen Kooperation und der agroindustriellen
integration" entgegen, Im Steppengebiet Uralsk wurden in letzter Zeit 15 spezialisierte Vereini-

Ein Brigadier Null du unbedingt immer indergelnit. Aber so einfach ist Nigne berg in Aber so einfach ist Nigne berg in Aber so einfach ist Nigne berg das der so ein Aber so einfach ist Nigne berg das in Aber so einfach ist Nigne berg in Aber so einfach ist Nigne berg in Aber so einfach in Aber s

Brigadier Nürenberg colejew an, ast dich also entschlos-

merken, daß Kolejew schwieg...

Bel weitem nicht jeder junge Mann i wurde behaupten können, er habe sich seinen Beruf noch in der Schule klargelegt. Viktor Norenberg kann es aber tun, und das hat er vor allem seinem Vater zu verdanken, der im Presseund Automatenwerk als Dreher wirkte. Dem Jungen geflel sein Beruf, und überhaupt war er stolz auf Vater, denn dieser zählte im Werk zu den Besten.
Nach der Mittelschule begann Nürenberg junior im Werk als Dreherlehrling zu wirken, dann kam die selbständige Arbeit, und bald darauf wurde er zum Armeedienst einberufen. Nach swei Jahren kam die selbständige Arbeit, und bald darauf wurde er zum Armeedienst einberufen. Nach swei Jahren kam übernahm auf Vorschlag des Meisters die Leitung einer Komsomolzen und Jugendbrigade.

Mit Viktor machte ich mich

alle tin infrestes. Jedes before a live fail and with a dir Ahibeb abgenom and with a large series of the community of the co



Komsomolze ist dein Name

Der XXV. Parteitag stellte

Um den Platz im Leben

Data war Lydnas eriste Bauplatz... Sie aß am Ufer des Flusses,
hiet in der fest geschlossenen
kleinen Hand nassen Sand er
heit geschlossenen
kleinen Hand nassen Sand ver
heit geschlossenen
heit geschlossenen
heit geschlossenen
heit geschlossenen
heit geschlossen
heit ges



Gebiet Pawlodar W. HALM UNSER BILD: Die Verputze-rin Lydia Anhold Foto: A. Puchow

Ohne Reklamationen

URALSK. Die Süßholzfabriks
— die kasachische Fillate der
Unionsvereinigung "Sojuslakriza" — hat das Produktionsprogramm des ersten Halbjahres
vorfristig erfüllt. "Die nummeh
80 Jahre lang bestehende Fabrik
ist der einzige spezialisierte Be-

A SHEET MINH MPERIN MEN

lität — Arbeitergarantie" aufgegriffen und liefert Metall nur guter Qualität. UNSER BILD: Eine neue Nummer der Betriebs-zeltung "Metallurg" ist erschienen. (V. 1, n. r.) Brigadier V. Pelz. Schichtmeister G. Plothku-sich mit ihr bekannt.

Freunde

kreuzten sich die Wege

r schem Freund mit Sack und ack...
Seitdem sind über zehn Jahre ergangen. Doch auch heute erinern sich die Freunde oft an Sifirlen. In Ihrem Gedächtnist tauhen verschiedene Begebenheiten und die belden teuer sind. Das
aar die Zeit des Werdens Ihrer ersönlichkeiten.
"Sie sind Lehrer von Gottes
handen", sagt der Schuldirektor
shumabal Bigasijew über die
rerunde. "Dick ist Bester der
olksbildung der Republik.
Doch in Ihrer Arbeit, in Ihrer
chöpferischen Manier sind sie

"Wo sie nur dieses Draufgän-gertum her hat!"

Um die Ecke kommt Alexander Murenko mit den Angeln in der Hand. "Ich gehe angeln, man sagt, die Hechte beilen. Wenn du aus der Stadt kommst, komm zu uns, zum Fischbraten. Ja, vergiß die Angelhaken nicht."

Eugen WARKENTIN, Korrespondent der "Freundschaft" Gebiet Dshambul

Erneuerte Ländereien

Sorge-Büste im KIF-Museum

In der Rubzowsker Mittelschule Nr. 10 erforschen die KIF-Mitglieder den Lebenslauf des hervorragenden Kundschafters, Kommunisten und Internationalisten, Helden der Sowjetunion, Richard Sorge. Wie auch 27 KIFs unseres Landes führt er den Namen des Helden, Die KIF-Mitglieder haben reiches Material durch den regen Briefwechsel mit den Verwandten und Freunden R. Sorges und den Freundschaftstreffen mit den gleichnamigen Klubs gesammelt. Sie haben sich auch die Oper auf persönliche Einladung des Komponisten Oskar Geilfuß angehört.

Unlängst hat der Bildhauer Jakob Wedel aus Frunse eine Büste Richard Sorges extra für den KIF geschaffen.

P. GOLOWANOW

Altairegion
UNSER BILD: Der Bildhauer Jakob
Wedel an der Sorge-Büste.
Foto des Verfassers



Bunte Halstücher



Die Schwestern Lene und Maria Gruber, Julia Schatilowa, Amantai Makanow und Vitali Horst, sind KIF-Mitglieder. Heute gibt es keine Sitzungen mehr. Im KIF-Kabinett ist es leer und still. Die vielen schönen Sachen und Briefe, die der KIF während des Schulgahres erhalten hat, werden heute sorgfältig in Mappen gehült und in Schränke verpackt.

Zusammen mit Ihren Deutschlehrerinnen Maria Weinhardt und Irene Redich haben die Pioniere der Dubowkaer Dorfschule eine große Freundschaft mit ihren Altersgenossen aus Polen, Ungarn und der Tschechoslowakel. Das blaue Halstuch der Thälmann-Pioniere schenkte dem KIF der ehemalige Plonier der örtlichen Schule Anatoli Mossejka, als er aus dem Armeedienst zurückkehrte. Als Soldat war er mit Thälmann-Pionieren befreundet. Am Tag der Sowjetarmee banden sie es ihm einmal um.

Rymken Orasbajewa erhielt von ihrer tschechischen Briefpartnerin Ludmilla Kollarowa das hochrote Halstuch. Sie tauscht mit ihr Briefmarken, karten und Fotos aus.

Das Halstuch der bulgarischen Ploniere schickten die Mitglieder der Walentina-Tereschkowa-Pionierfreundschaft aus einer kleinen bulgarischen Stadt.

L. GRINGRUSS

L. GRINGRUSS

Gebiet Karaganda

Hinter dem Traum her

Die Schulabgänger haben es jetzt nicht leicht.

Die Schulabgänger haben es jetzt nicht leicht. Auch in der Klasse 8A der Karagandaer Schule Nr. 53, wo Johann Protzel lernt, knobelt man an diesem Problem. Hier halte men einmal Gäste aus der Beruisschule Nr. 21, die über ihre künftigen Beruie so hingerissen sprachen, daß die Achtklässer in Gedanken versanken.

Johanns Mutti, Emma Protzel, ist eine angeschene Arbeiterin auf dem Betrieb für sanitätstechnische Ausrüstungen, ihr Porträt hängt an der Ehrentafel. Sie hat es verstanden, auch ihrem Sohn die Liebe zur Arbeit und zu diesem Berui anzuerziehen.

"Nachdem uns die Beruisschüler besucht und der Meister so viel erzählt hatte, wollte ich einmal selbst sehen, wie es dort ist", sagt Johann. "Die Beruisschule gefiel mir sogleich, gut eingerichtete Werkstätten und ein großer Sportsaal. Im Sportsaal wurde renoviert, die Jungen und Mädchen hantierten so geschiekt mit den Kelden, daß wir sie einfach beneideten. Auf mich kam ein Meister zu und fragte, ob mir diese Arbeit gefalle." Ja, es gefiel im hier.

Eine Zeit wird vergehen, und unser Schüler Johann Protzel wird zusammen mit anderen Bauleuten helle, große Häuser mit breiten Gehsteigen und Kinderplätzen bauen...

Emma SIDORENKO

fen blieb sie niemand etwas schuldig.

Beim Turnen war sie Im-mer die Beste, beim Lernen jedoch nicht. Es schien ihr, die Zeit sei zu kostbar, um zu "ochsen". Da gab es manch-mal auch Zweien im Tage-buch.

Mai auch Zweiel im Tage-buch.
Walja lebte mit ihrer Oma in einer geräumigen, schönen Wohnung. Ihre El-tern waren Archäologen, mo-natelang waren sie abwe-send. Wie sollte Oma da mit dem wilden Kind fertig wer-den, zumal Walja mit zwölf Jahren schon gleich groß mit ihr war.

Jahren schon gleich groß mit ihr war.
So auch heute wieder, als Oma am Nachmittag bat:
"Komm, hilf mir aufräumen. Onkel Hugo hat sich zum Besuch angemeldet", rief Walja nurr. "Hab keine Zeit. Der Onkel wird es nicht so genau nehmen." Und fort war sie.



deinete



Herbert HENKE

Ferien

Ein Lied schallt fröhlich in die Morgenweite, und munter schreitet unsre Wandrerschar, Mit Blumen sind die Fluren überspreitet — O, Sommertage, ihr seid wunderbar!

Der Kuckuck im Gebüsch grüßt uns mit Rufen, und weiße Wolken tummeln sich am Zeit. Wir steigen mutig über Pelsenstufen und blicken aus der Höhe in die Welt,

Tief unten sprießt Getreide, grüne Wiesen, dehnt ohne Ende sich das Heimatland. Vom Gipfel ragen säuselnd Tannenriesen, und Zwiegespräche führt die Felsenwand...

Zahllosen Wundern gehen wir entgegen, ob Winde wehn, ob heiße Sonne sticht. Und strömt aus dunklen Wolken auch ein

wir machen kein bekümmertes Gesicht.

Und dort, wo unsre bunten Zelte leuchten, liegt blank ein See, smaragden eingefaßt. Und wenn die Gräser sich mit Tau befeuch wird uns in süßem Schlaf verdiente Rast.



Ade, Muttis und Vatis, wir fahren ins Pionierlager!

Foto: L Österlein



Mit einem Lied ins Pionierlager

Alexander Weiser war auch einst Schüler, er sang gern im Schülerchor und besuchte die Musikschule. Als er aus dem Armeedienst zurückkehrte, beschloß er, selbst mit den kleinen Musikfreunden zu arbeiten. Er

chael Mackert, Serjosha und Aljoscha Kuschniruk ur a, ha-ben ihr 6. Schuljahr mit guten Leistungen abgeschlossen und komarow-Pionierlager zu erho-len. Sie werden zusammen mit dem Ensemble ihr neues Pro-gramm in den umliegenden Pio-nierlagern vorführen.

Joh. BITTNER Gebiet Kustanai

HIER ABSCHNEIDEN DIE WALJA hätte wirkpilich lieber als Junge
auf die Welt kommen sollen",
das war die Meinung aller
Tanten und Onkel aus der
Nachbarschaft. Schon ihr
Gangwerk: die großen Schritte, die schlenkernden Armel
Morgens, wenn sie aus dem
Haus sprang, steckte sie die
Finger in den Mund und tat
einen gellenden Piff — ein
Zeichen für ihre Kameraden.
Mit einem Schwung ging's
dann über den Zaun. Walja
trug nur selten Röcke, sie waren ihr hinderlich. Die Jungs,
ihre Freunde, nannten sie Valerka. Bei allen Spielen war
sie dabeit beim Fußball, Hokkey, beim Kriegsspiel. Ja sogar beim gelegentlichen Raufen blieb sie niemand etwas
schuldig. HIER ABSCHNEIDEN

HIER ABSCHNEIDEN

Die Entscheidung

Auf der Dorfbühne saßen viele Gäste, Sie waren is verschiedenen Hochschulen, Betrieben und na-

Auf der Dorfbühne saßen viele Gäste. Sie waren aus verschiedenen Hochschulen, Betrieben und natürlich aus dem hiesigen Kolchos gekommen, Man erzählte von vielen Berufen: von der Arbeit eines Arztes, eines Ingenieurs, eines Agronomen, eines Kolchosbauern...
Witja saß neben seinen Freunden, und die Entscheidung fiel ihm schwer. Bald sah er sich als Arzt arbeiten, bald als Ingenieur. Diese Berufe gefielen ihm. Aber endgrütig...
Für Lisa, Katja und Emma ist schon längst alles klar. Sie sind immer in der Kollektivwirtschaft und bleiben auch hier, da gibt's keinen. Zweifel mehr. Auch Sascha bleibt im Kolchos. Sein Urgroßvater und Großvater waren angesehne Landwirte. Auch sein Vater ist ein verdienter Mechanisator. Wie oft saß Sascha neben ihm auf dem Mähdrescher...
Witja überlegt... Großvater machte den Ersten Weltkrieg mit und kam mit Auszeichnungen zurück, Vater war im Großen Vaterländischen Krieg. War bel Stalingrad und in Berlia.
Und sein weiteres Leben sphlen ihm auf einmal klar zu sein. Ja, er wird Flieger, er wird ebenfalls der Heimat dienen und den Frieden hüten.
Der Schulwalzer unterbrach Witjas Gedanken. Vielleicht der letzte traute Walzer hier. Er erhob sich und bat Katja zum Tanz... Es war ihm so leicht ums Herz. Es sehlen ihm, als fliege er zu den weiten, fernen Sternen...

Reinhold SCHLOTTHAUER



KATJA

Foto: A. Konkow

Walja-Valerka

zerrissene Bluse und ihre lehmbeschmutzten Hände, machte er ihr nur eine kleine Verbeugung mit den Worten: "Küssen kann ich dich nicht, das letzte Mal warst du sau-berer." Walja fühlte, daß sie feuerrot wurde. So etwas zu hören, von dem eleganten Flieger!

lieger! Sie lief aus der Stube in ihr



Schlafzimmer. Mit gerunzelter Stirn betrachtete sie sich im Spiegel: die Haare standen wild in alle Richtungen. Im Gesicht — Staub und Lehmspuren. Und ein Blusenärmel ausgerissen!. Ach, was! Sie ging ims Badezimmer und wusch sich den Schmutz ab. Dann...

In einer frischen Bluse und sauberen Hosen ging sie ins Wohnzimmer. Onkel Hugo begrüßte sie jetzt mit einem Kuß. Dann erzählte er weiter von seinen Flügen, von den vielen Freunden, die er besucht hatte. Walja hörte mit leuchtenden Augen zu: Fliegerin zu werden, war ihr Traum, den sie tief im Herzen bewahrte. Schüchtern fragte so genau nehmen." Und fort war sie.

Onkel Hugo war ihr Lieblingsonkel, besonders weil er Flleger war, doch hatte sie es wieder einmal recht eiligein Fußballkampt stand bevor. Oma machte sich seufzend an das Aufrämmen. Sie wußte, Hugo nahm es sehr genau mit der Reinlichkeit. Als Walja abends atemlos und zerzaust in die Wohnstube stürmte, blieb sie beschämt stehen: Onkel Hugo war schon da. Er erhob sich, um sie zu begrüßen. Nach einem prüfenden Blick auf Waljas

sie: "Onkel Hugo, meinst du, ich könnte auch fliegen lernen?"
Ein Weilchen betrachtete er sie ernsthaft, dann sagte er mit einem Seufzer des Bedauerns: "Du bist groß und stark für dein Alter, Ein Flieger muß jedoch immer vom Scheitel bis zur Sohle glänzen vor Sauberkeit. Er muß strenge Selbstdisziplin üben. Wie kann er sonst das Gleiche von seinem Gehilfen verlangen? Auch muß er große Kemtnisse haben in Physik, Mathematik. Meteorologie, Elektronik und noch anderen Fächern."

Fächern."

Walja hätte in den Boden sinken können. Sicher wußte Onkel Hugo von ihrem schwachen Lernelfer. Das Thema wechselnd, sprach der Onkel jetzt den Wunsch aus. Walja möchte ihn morgen, am Sonntag, in die Stadt begeleiten.

gleiten. "Und ich hoffe", sagte er, "du ziehst dazu dein schön-stes Kleid an." Oma schaute zweifelnd auf Walja, doch diese nickte eif-

Oma schaute zweifelnd auf Walja, doch diese nickte eifrig.

Am nächsten Tag schritt ein verwandeltes Wesen an Onkel Hugos Seite. In ihrem hellen Kleid aus weicher Seide, die Haare sorgfältig geordnet, war Walja nicht zu erkennen. Sie war mächtig stolz auf Onkel Hugo, Sie ging mit zierlichen Schritten neben ihm her und beobachtete Dimka und Wowa, die sie auf der Straße erwarteten, nicht einmal. Die Jungen staunten sie mit offenem Mund an. Dimka stieß Wowa mit dem Ellbogen in die Seite:

"Morgen verhauen wir den Verräter!"

"Du würdest ja selbst nur zu gern mit dem Flieger durch die Sladt gehen. Wirst sehen, Valerka kommt wieder zu uns."

Und so war es auch. Walja spielte wieder mit den Freunden. Doch weil sie jetzt mit großem Elier lernte, so halte sie selten Zeit dazu. Und all-mählich geriet ihr Bubenname in Vergessenheit.

Helene EDIGER



Ich bin 11 Jahre alt und unsche mir einen tüchtigen

wünsche mir einen tüchügen Briefpartner, Meine Anschrift; ASP726. Kyeranaiekag pon, Cesmosepitsii pailoti nevromen organeime Ionaeska, Ich bin 17 Jahre alt und wür-de gerne mit einem Madchen im Briefwechsel stehen, Meine Anschrift: 99 Plauen Breitscheidstraße 101

Breitscheldstraße 101 Ingrid SCHULTE Ich bin eine 15iährige Ingrid SCHULTE

Ich bin eine 15jährige Komsoolzin und möchte mit einem
Diller aus der DDR korrespon-

eren, Meine Adresse: '2812 Джезказганская обл. . Улутаусская д. 98/65. Natascha TSCHIGRINA

Diese schönen Sachen haben die Kinder aus dem Kindergarten Nr. 30 in Aktjubinsk selbst geba-stelt. Die Muttis und Vatis sehen bald die Leistungen ihrer Kiel-nen auf einer Ausstellung.

N. SABILA

Herrliches Land

Sowjetheimat, unsagbar schön, weit wie der Himmelsbogen, hast Flüsse, Felder, Bergeshöhn, hast tiefe Meereswogen...

Wie mannigfach dein Antlitz ist: Im Süden duften Blüten, im Norden tobt zur gleichen Frist des Schneesturms kaltes Wüten.

Zur Nachtruh schlummert Moskau ein, und Mondschein rieselt nieder. Im Fernen Osten aber scheint das Morgenlicht schon wieder...

Schier endlos ist des Landes Raum, sind Wälder, Wiesen, Ahren... In langer Wochenfahrt kann kaum der Schnellzug dich durchqueren.

Was täglich unser Volk vollbringt, tönt auch in klugen Worten: Die traute Stimme Moskaus dringt bis zu den fernsten Orten.

Verschiedne Sprachen spricht das Land, die Völker aber schreiten gleichwie Geschwister Hand in Hand zu neuen Siegesweiten.

Deutsch von Herbert Henke



Erziehe einen Menschen für die Menschen

er Söhne hat Dessert. Alle Mechanisatoren.

Der Brigadier der zweiten rigade Viktor Dobrowolski

Heuer weilte Ich während der Frühjahrsaussaat wieder in der Brigade Nr. 2. Und wieder traf ich dort Florian Dessert und seine Söhne. Es war an einem warmen Maitag, Auf einem Feld säten drei Aggregate.

Gebiet TurgaL

Wo der Schuh drückt (II)

kürzeren, was sich schlecht mit der Losung "Sparen wir dem belt, "Die Großhandelsorganisationen sind verpflichtet, uns regelmäßig, d. h., jede zehn Tage, die Waren zu verabfolgen. In Wirk-

Marina WAGNER Semipalatinsk

Für die Wandersportler

UST-KAMENGORSK. Die Touristenherberge "Alfai-Buchl" an de malerischen Köste des Buchlarma-Meers hat die ersten Freunde det Wandersports aufgenommen. Die Sommerssion wurde auch in der Erholungsheimen "Goluboi Salve, "gornjak", in den Sanadorien "Rachmanowskije Kljutschi" und "Üba" eröflinet.

(°) Neues aus Wissenschaft und Technik

Tiefensondierung von Pamir und Himalaja

schaftler teinfahmen.

Akademiemitglied Wladimir Beloussow, Vorsitzender des geophysikalischen Komitees der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, berichtete, diese Untersuchungen im Rahmen des internationale geodynamischen Projekts führten Wissenschaftler

aus der UdSSR, Indien, Italien und Pakistan seit. 1972 durch, Ihr Ziel bestehe darin, die Abhangiskeit der an der Oberfläche verlaufenden geologischen Prozesse von den Tiefenprozessen zu klären und die Mechanik der Bewegung von Gebirgsmassen und der Entwicklung der Erdkruste zu enträtseln.

Durch die Untersuchungen sei festgestellt wor-den, daß die Erdkruste unter dem Pamir und dem Himalaja 75 Kilometer stark ist.

Antarktisforschung in Weiterentwicklung

scher Jewgeni Tolstikow erklärt. Zur Zeit seien in der Antarktis die Station "Wostok" im Innern des Kontinents und fünf Kü-stenstationen: "Molodjosh-



Elektromobile aus Saporoshje

Tadelloser Schutz



Sonnensystem 0,2 Lichtjahre im Durchmesser

Durch Modellierung kompli

REDAKTIONSKOLLEGIUM

Unsere Anschrift; 473027 Казакская ССР, г. Целнвоград, индекс 65414 Telefone: Chefredakteur — 2:19-09, stellv. Cheh. — 2:17-07, 2:56-45, Chel. vom Dienst — 2:78-30. Abteilungen: Propaganda Parlet und politische Massenarbeit—2:78-56, Landwirtschaft — 2:18-21, Industrie — 2:17-27-11, Buchhaltung — 2:78-24, Kultur — 2:78-24, Cestrale — 2:78-71, Buchhaltung — 2:78-24, Fernut — 72.

